

## 12 Realschüler besuchten China

**Traunreut/Shenyang (mix).** Im Rahmen des „PaschProjektes“ (Partnerschulen im Ausland) besuchten zwölf Schüler der Walter-Mohr-Realschule zusammen mit drei Lehrern die chinesische Stadt Shenyang und erhielten dort wertvolle Einblicke in deutsche Firmen, die für ihre Niederlassungen in China immer wieder qualifizierte Fachkräfte suchen.



Ein Schüler-Minipraktikum an der Berufsschule in Shenyang war unter Aufsicht des chinesischen Werklehrers und der Deutschlehrerin an einer Drehbank möglich.

Die zehntägige Reise führte die Traunreuter Realschüler ins ferne China, wo sie als erste Schülergruppe in verschiedene Betriebe reinschnuppern konnten, Einblicke erhielten in deren Arbeit und die beruflichen Möglichkeiten im fernen Land.

Der Berufsorientierte Schüleraustausch in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland, dem PAD (Pädagogischer Austauschdienst der Kultusministerkonferenz), dem GoetheInstitut Peking und GTZ (ein weltweit tätiges deutsches Bundesunternehmen zur Unterstützung entwicklungspolitischer Ziele) soll zu einer langfristigen Partnerschaft werden mit einem jährlichen Austausch von Schülern der beiden beteiligten Schulen, der Walter-Mohr-Realschule und der LNLEC Berufsschule in Shenyang.

Ziel des Pasch-Projektes ist die Förderung der internationalen Kompetenz und das Erlernen von Fremdsprachen für die deutschen Schüler sowie das Erreichen einer Aufgeschlossenheit gegenüber der deutschen Sprache und Kultur im Ausland. China ist dabei als Partnerland besonders interessant, da es immer mehr ein Wirtschaftspartner von entscheidender Bedeutung für die Bundesrepublik geworden ist.

Die Partnerschule LNLEC ist eine Berufsschule mit circa 5000 Schülern in der acht Millionen Einwohner umfassenden Großstadt Shenyang nordöstlich von Peking. Die deutschen Gäste konnten in der Schule erleben, wie die dort angebotenen Berufe praktisch vermittelt werden. In einer besonderen Unterrichtsstunde gaben zwei Mädchen aus Traunreut in einer chinesischen Klasse Deutschunterricht. Obwohl diese jungen Chinesen bereits Deutsch lernen, war es für sie das erste Mal im Leben, dass sie mit Deutschen ins Gespräch kamen.

Betriebsbesichtigungen standen für die Realschüler in den Firmen der Kooperationspartner vor Ort auf dem Programm. Sie besuchten Würth Elektronik, Schrauben Arnold und das VierSterne-Hotel Kempinski. Bei BMW, das auch zu den Partnern gehört, war ein Besuch aus betriebstechnischen Gründen nicht möglich.

Die große Bedeutung des Austausches zeigte sich an der Tatsache, dass die Traunreuter Realschüler Schüler immer hochoffiziell empfangen und von den Geschäftsführern der jeweiligen Firmen persönlich informiert wurden. Viel erfuhren sie über Arbeits- und Karrieremöglichkeiten in China und hörten immer wieder, dass qualifizierte Kräfte in den Firmen ständig gesucht seien. Ein besonderes Erlebnis für die Schüler war der Besuch der Brauerei im Hotel Kempinski, wo ein fränkischer Braumeister Bier nach dem bayerischen Reinheitsgebot braut. Die Brauerei wurde außerdem vom Chieminger Unternehmen Caspary gebaut und das Bier schmeckte wie zuhause.

Die Teilnahme an der Reise nach China bedeutete für die Schüler aus den neunten und zehnten Klassen der WalterMohr-Realschule eine ganz besondere Erfahrung. Rund 50 Interessenten gab es, als in der Schule bekannt wurde, dass dieser Austausch möglich ist. In einem Auswahlverfahren, in dem sich die Interessenten für eine Teilnahme qualifizieren mussten, reduzierte sich die Zahl der Bewerber auf 25, aus denen dann die zwölf vorhandenen Plätze verlost wurden.

Um es sozial gerecht zu machen und jedem Schüler die Teilnahme zu ermöglichen, wurde der Eigenanteil pro Jugendlichen auf 500 Euro beschränkt. Die restlichen Reisekosten wurden durch Sponsoren abgedeckt. Für den Aufenthalt in China kam die chinesische Regierung auf und ließ es den Gästen an nichts mangeln. „In China ist die Bildung ungeheuer wichtig und da spielt Geld offenbar keine Rolle“, erzählt Pedro May, einer der begleitenden Lehrer und an der Realschule zuständig für das Pasch-Projekt.

Neben der riesigen, sehr modernen Stadt Shenyang sahen die Traunreuter Schüler während der zehntägigen Reise nicht allzu viel vom großen China. Ein Kurzbesuch in Peking und eine Flussfahrt entlang der nordkoreanischen Grenze sowie eine kurze Wanderung auf der chinesischen Mauer konnten nur einen kleinen Eindruck vom Land vermitteln.

Aber im Vordergrund stand ja auch der Berufsorientierte Aspekt der Reise und das Kennenlernen der Arbeitsbedingungen in diesem Land. Im September kommt eine Delegation aus Shenyang zum Gegenbesuch nach Traunreut und wird hier heimische Firmen besuchen.